

Anja Kotter
Silke Kramarz

unter Mitarbeit des Projektkurses
Geschichte/Sozialwissenschaften 2012/13
der Clara-Schumann-Gesamtschule Kreuztal



«Uff dem Hamer»

Arbeit im Wandel der Zeit:
Das Walzwerk Kreuztal-Eichen im Portrait



Eichen, Kreis Siegen

In Eichen, einem Ortsteil der Stadt Kreuztal im Siegerland, wird seit Jahrhunderten Eisen verarbeitet.

„Uff dem Hamer“ sagte man, wenn man im Hammerwerk tätig war, und zum „Hamer“ gehen die Menschen noch heute, wenn sie ihren Arbeitsplatz im Walzwerk Eichen der ThyssenKrupp Steel Europe aufsuchen.

Wenn auch der Name umgangssprachlich geblieben ist: Die Arbeitswelt hat sich radikal gewandelt. Von diesen Veränderungen berichten im Buch langjährige Mitarbeiter, aber auch neu hinzugekommene Arbeiter des Werks.



Die SchülerInnen des Projektkurses untermauern ihre Aussagen durch Archiv-Recherchen und Forschungsergebnisse. Herausgekommen ist eine spannende Reise durch die Geschichte des Arbeitens, reicht bebildert mit bisher unveröffentlichten historischen Fotografien zur Werksgeschichte.

Die Autorinnen



Anja Kotter, geb. 1976, ist Ausbildungskordinatorin und Lehrerin für Geschichte, Philosophie und Latein an der Clara-Schumann-Gesamtschule Kreuztal. Bereits mehrfach führte sie erfolgreiche regionalgeschichtliche Projekte durch, so zur Geschichte der Kreuztaler Juden. Zudem betreut sie regelmäßig philosophische Theaterprojekte.



Silke Kramarz, geb. 1971, ist Lehrerin für die Sekundarstufe II für Deutsch und Sozialwissenschaften. Sehr erfolgreich ist sie als Jahrgangsstufenleiterin, z. Z. von einer 11. Klasse.

Gemeinsam mit 12 engagierten SchülerInnen beleuchteten die beiden den Wandel der Arbeitswelt zwischen 1950 und heute. Dabei schrieben sie auch die erste umfassende Werksgeschichte des Walzwerks Kreuztal-Eichen.



ThyssenKrupp Steel Europe



9 783902 943507

ISBN 978-3-902943-50-7

edition
riedenburg
editionriedenburg.at



Die Projektleiterinnen Anja Kotter (letzte Reihe, 3. v. R.) und Silke Kramarz (letzte Reihe, 3. v. L.) inmitten des Projektkurses Geschichte/Sozialwissenschaften 2012/13 der Clara-Schumann-Gesamtschule Kreuztal

Folgende 11 engagierte
Schülerinnen und Schüler der
Clara-Schumann-Gesamtschule
Kreuztal waren am vorliegenden
Buchprojekt beteiligt:

*Lena Bothur
Angelika Britner
Zühal Dogan
Selina Heinrich
Diana Jandretzki
Selma Lagumdzija
Clara Luisa Mai
Sheila Meier
Mario Noack
Jasmin Stimper
Laura Werthenbach*

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Anja Kotter
Silke Kramarz

unter Mitarbeit des Projektkurses
Geschichte/Sozialwissenschaften 2012/13
der Clara-Schumann-Gesamtschule Kreuztal

«Uff dem Hamer»

**Arbeit im Wandel der Zeit:
Das Walzwerk Kreuztal-Eichen im Portrait**

Besonderer Hinweis

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Haftungsausschluss

Teile des vorliegenden Buches basieren (unter anderem) auf zahlreichen persönlichen Angaben, die zur Wahrung der authentischen Wiedergabe inhaltlich nicht modifiziert wurden. Alle Angaben erfolgen daher ohne Gewähr. Sollten sich trotz sorgfältiger Korrektur Fehler eingeschlichen haben, erbitten wir weiterführende Hinweise darauf. Wenden Sie sich in diesem Fall bitte schriftlich an den Verlag.

Markenschutz

Dieses Buch enthält eingetragene Warenzeichen, Handelsnamen und Gebrauchsmarken. Wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sein sollten, so gelten trotzdem die entsprechenden Bestimmungen.

Originalausgabe, Juni 2014

© 2014 edition riedenburg

Anschrift edition riedenburg, Anton-Hochmuth-Straße 8, 5020 Salzburg, Österreich

E-Mail verlag@editionriedenburg.at

Internet editionriedenburg.at

Dieses Buch enthält copyrightgeschützte Fotos aus Archiven und anderen öffentlichen Einrichtungen, von Privatpersonen sowie der Firma ThyssenKrupp Steel Europe. Es gelten die entsprechenden Bestimmungen.

Umschlaggestaltung, Satz und Layout: edition riedenburg

Bildnachweis: Hochofen auf Cover © industrieblick – Fotolia.com

Herstellung: Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN 978-3-902943-50-7

edition
riedenburg

Inhaltsverzeichnis

<u>Vorbemerkungen</u>	<u>7</u>
Vorwort und Danksagung	12
<u>Das Walzwerk Eichen und seine Geschichte</u>	<u>15</u>
Vom Eichener Hammer zum Werk Eichen der ThyssenKrupp Steel Europe	16
Das Walzwerk als Bauherr – Die Selbsthilfesiedlungen	22
Das Unternehmen in der Verantwortung – Sozialwesen im Werk Eichen	24
<u>Exkurs 1: Tabellen und Bilder</u>	<u>25</u>
<u>Exkurs 2: Steckbriefe der Interviewpartner</u>	<u>42</u>
<u>Wir leben Stahl! Wandel der Arbeitswelt</u>	<u>43</u>
Einführung	44
Ausbildung	46
Mitarbeiter	48
Beschäftigung von behinderten Menschen	49
Arbeitssicherheit	51
Betriebliche Mitbestimmung	52
Globalisierung	53
Arbeitszufriedenheit	54
<u>Anhang</u>	<u>57</u>
Die Werksgeschichte aus der Sicht von Rudolf Zwingmann	58
Fragenkatalog	63
Literatur	64
Quellen	66

Vorbemerkungen



Luftbild des Walzwerks Eichen, 1928 (Hüttenwerke Siegerland, Aktiengesellschaft Siegen I.W. S.18. ThyssenKrupp Archiv.)

Schule soll auf das Leben vorbereiten. In der Oberstufe sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, wissenschaftlich zu arbeiten, damit sie später auch erfolgreich studieren können. Die Idee der Projektkurse ist es, dies alles in einem Team praktisch und ergebnisorientiert umzusetzen.

Unser Projektkurs Geschichte / Sozialwissenschaften hat sich dem anspruchsvollen Thema „Wandel der Arbeitswelt im Siegerland“ verschrieben, mit dem Ziel, die Chancen für eine fachübergreifende Zusammenarbeit, die in diesem Thema stecken, auszuloten und zu nutzen. Einmalige Chancen boten sich hier durch unsere langjährige fruchtbare Kooperation mit der ThyssenKrupp Steel AG. Unsere jungen Forscher bekamen hier Einblicke in Archivmaterial und Kontakte zu Zeitzeugen. Öffnung von Schule wurde hier durch Öffnung des Betriebes ermöglicht. Lernen einmal anders konnte so von unseren Schülerinnen und Schülern praktisch erlebt werden.

Das Ziel eines Projektkurses ist ein vorzeigbares Ergebnis zu präsentieren. Dieses Buch ist wahrlich ein solches Ergebnis. Mit diesem Kurs ist unseren Schülerinnen und Schülern und den beteiligten Kolleginnen ein „Leuchtturmprojekt“ gelungen, worauf sie zu Recht stolz sein können. Herzlichen Glückwunsch!

Ohne die Mithilfe unseres Kooperationspartners, der ThyssenKrupp Steel AG, wäre die Erstellung dieses Buches nicht möglich gewesen. Im Namen unserer Schülerinnen und Schüler bedanke ich mich hier ganz herzlich.

Allen Lesern wünsche ich interessante Einblicke in den „Wandel der Arbeitswelt im Siegerland“.

Oberstudiendirektor Christian Scheerer
Schulleiter der
Clara-Schumann-Gesamtschule Kreuztal

„Zahlreiche Schulen kooperieren mit Unternehmen in ihrem jeweiligen Umfeld. Wir brauchen mehr von dieser Zusammenarbeit, die darauf abheben muss, das gegenseitige Verständnis zu fördern. Es ist allemal sinnvoller, miteinander Dinge nach vorne zu treiben, statt übereinander bestenfalls unhaltbare Vorurteile zu verbreiten.“

So lautete ein Zitat aus dem Vortrag des IHK Präsidenten in Siegen, Herrn Klaus Theodor Vetter, bei dem schulreformpolitischen Fachgespräch „Wie gut bereitet die allgemein bildende Schule in Nordrhein-Westfalen auf das richtige Leben vor?“.

Herr Vetter hat mit diesen Worten sicherlich einen wichtigen Punkt angesprochen, der auch für unsere Oberstufe relevant ist. So haben wir mit ThyssenKrupp einen hervorragenden Kooperationspartner für unseren Projektkurs im Jahrgang 12 gefunden. In der mehr als ein Jahr dauernden Projektarbeit konnten die Schülerinnen und Schüler ihre unterschiedlichen Fähigkeiten stärken und ihr Sachwissen auf unterschiedlichen Ebenen ausbauen und erweitern.

Gerade das heterogene Schülerklientel unserer Oberstufe, welches erfahrungsgemäß ebenso heterogene gesellschaftliche Wurzeln und Elternhäuser besitzt, fand sich in diesem Projekt sehr aufgehoben, da gerade das Thema „Wandel der Arbeitswelt“ für viele Schülerinnen und Schüler des Projektkurses historisch beleuchtet werden konnte, aber auch zum heutigen und zukünftigen Lebenswert der Schülerinnen und Schüler dazugehört wird.

Es freut mich ganz besonders, dass die Teilnehmer des Projektkurses ein so großes außerschulisches Engagement gezeigt haben und sich in vielen Stunden auch außerhalb des regulären Unterrichts mit der Erarbeitung des Themas beschäftigt haben, was letztendlich zur Zusammenstellung dieses Buches führte, das die Arbeit der Schülerinnen und Schüler dokumentiert.

Ganz besonders danke ich den engagierten Kolleginnen Frau Anja Kotter und Frau Silke Kramarz, die den Projektkurs übernommen und erfolgreich begleitet haben.

Solche kooperativen Projekte machen deutlich, dass wir das Interesse unserer Oberstufenschüler an der Clara-Schumann-Gesamtschule besonders mit solcher Form von Projektarbeit wecken konnten. Denn dies ist sicherlich eine hervorragende Methode, unsere Schülerinnen und Schüler auf das „richtige Leben“ vorzubereiten.

Corie Sting
Oberstufenkoordinatorin der
Clara-Schumann-Gesamtschule Kreuztal

Clara-Schumann-Gesamtschule Kreuztal (Christian Scheerer)



Liebe Leserinnen und Leser!

Vor Ihnen liegt das Werk „Uff dem Hamer“ – Arbeit im Wandel der Zeit: Das Walzwerk Kreuztal-Eichen im Portrait“. Herzlichen Glückwunsch an die Autoren – Schüler und Lehrer der Clara-Schumann-Gesamtschule Kreuztal – für diese gelungene Arbeit, die sich mit der Geschichte unseres Unternehmens am Standort Siegerland beschäftigt.

Das Buch dokumentiert eindrucksvoll und lebendig, wie sich der „Eichener Hamer“ von einem kleinen Hammerwerk aus dem 16. Jahrhundert zu einem modernen Hersteller von hochwertigem Qualitätsflachstahl entwickelt hat. Heute ist er einer der größten Arbeitgeber der Region und unterhält Kundenkontakte nach ganz Europa.

Einen wichtigen Beitrag zu dem unternehmerischen Erfolg leisteten früher wie auch heute die Menschen, die zum Unternehmen gehören. Sie haben in Zeiten politischen und wirtschaftlichen Wandels nie resigniert und Veränderungen stets als eine Chance zur

Verbesserung gesehen. Über ihren Stellenwert finden wir im zweiten Teil interessante Beiträge – geschmückt mit zahlreichen Zitaten interessanter Gesprächspartner – unter anderem zu den Themen Ausbildung, Beschäftigung von behinderten Menschen, betriebliche Mitbestimmung oder auch Arbeitszufriedenheit.

Sie merken, dass hier ein spannendes Buch mit viel Fleiß und Engagement aller Beteiligten entstanden ist, das nicht nur an der Oberfläche kratzt, sondern tiefer eintaucht in das Leben und Werken rund um den Eichener Hamer.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und viele neue Erkenntnisse!

Dr. Andreas Zaum

Werkdirektor Walzen und Veredeln
Dortmund / Finnentrop / Siegerland / Color

„Was ist Arbeit? Lebensunterhalt? Beschäftigung? Oder das, was das Leben ausmacht? Es ist alles das und mehr. Praktisch und symbolisch – wir haben immer mit Arbeit zu tun. Wir tun sie und wir denken über sie nach“, sinnierte so treffend Henry Louis Mencken (1880-1956), ein amerikanischer Schriftsteller.

Der Projektkurs der Jahrgangsstufe 12 hat sich auf Empfehlung der Universität Siegen dem vielschichtigen Thema „Wandel der Arbeitswelt im Siegerland“ gewidmet. Die fertiggestellte Ausarbeitung nimmt Bezug auf die Arbeitswelt der 1950er und 1960er Jahre, betrachtet das Arbeitsleben vor dem Hintergrund des technischen Fortschritts und in Zeiten des Wirtschaftswunders und zeigt am konkreten Beispiel des Eichener Werkes der Firma ThyssenKrupp Steel Europe, wodurch sich die moderne Arbeitswelt auszeichnet und wie sie funktioniert.

Die Darstellung einiger für unsere Arbeitswelt bedeutsamer Faktoren, wie Ausbildung, Mitbestimmung, Arbeitsschutz oder auch Frauenförderung und

Bezahlung, am Beispiel eines Weltmarktführers im Bereich der Stahlproduktion, ist gut gewählt. Ist doch gerade der Wirtschaftszweig der Metallindustrie stetigen Veränderungen unterworfen, die insbesondere dem enormen technologischen Fortschritt und der Globalisierung geschuldet sind. Zudem blickt unsere Region auf eine lange Bergbaugeschichte zurück und die metallverarbeitende Industrie zählt noch heute zu den stärksten im Siegerland.

Das Arbeitsergebnis des Projektkurses gibt einen gelungenen Überblick, wie sich die Arbeitswelt hier bei uns gewandelt hat. Ich danke den Schülerinnen und Schülern und allen Beteiligten, die an der Erarbeitung des Themas sowie der Publikation der Projektarbeit unterstützend mitgewirkt haben.

Walter Kiß

Bürgermeister der Stadt Kreuztal

Marktplatz der Stadt Kreuztal (Thorsten Bölck)



Vorwort und Danksagung

Zur Entstehung und Arbeit am Projekt

Das Leitbild unserer Schule „Verschieden aber Miteinander“ wird gelebt, seitens der Schüler, aber auch seitens der Lehrer- und Elternschaft. In unserer Gesamtschule finden wir Schüler und Lehrer unterschiedlicher Herkunft mit den verschiedensten Startbedingungen für die weiterführende Schule: Ihr Anteil ist so bunt und vielfältig wie das Leben. Unser Projektkurs (11 Schülerinnen, 1 Schüler, 2 Lehrerinnen) spiegelt unsere Schule im „Kleinen“, in einem „Mikrokosmos“, wider.

Als umso beachtlicher und bewundernswerter ist die Leistung der Schülerinnen und Schüler zu sehen, die sie in diesem Projektkurs erbracht haben.

Als wir im Frühjahr des Jahres 2012 von einem Dozenten der Universität Siegen einen Anruf mit der Frage erhielten, ob unsere Schule Interesse an einem Projekt hätte, das sich mit dem „Wandel der Arbeitswelt im Siegerland der 1950er Jahre und heute“ beschäftigt, zögerten wir nicht lange. Es bot sich uns eine großartige Chance, Schule und Wirtschaft weiter zu verbinden.

Ebenso reizten uns vor allem die Projektorientierung und explizit die außerunterrichtliche Arbeit, sowie die Möglichkeit, in und mit einem traditionsreichen Unternehmen zu recherchieren, die Arbeit an lokaler, unmittelbarer Historie. Ein Betrieb war schnell gefunden: unser langjähriger und zuverlässiger Kooperationspartner ThyssenKrupp Steel AG in Kreuztal-Eichen.

Für uns alle war dieser Projektkurs eine Premiere, keiner wusste genau, wohin es uns bei unseren Recherchen treiben würde. Unser Ziel jedoch war klar: Wir wollten sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber des Standortes Eichen zu ihrer Arbeitssituation befragen. Dazu suchten wir Interviewpartner nicht nur der heutigen Zeit, sondern auch bewusst Arbeitnehmer, die in den 1950er und 1960er Jahren in Eichen gearbeitet haben.

Dazu stellten wir uns die große Frage: Inwiefern hat sich Arbeit in diesen wenigen Jahrzehnten gewandelt? Welche Prioritäten setzen heutige Arbeitnehmer? Sind Arbeiter heute zufriedener als vor 40 oder

50 Jahren? Gleichzeitig wollten wir uns mit der Historie des Werkes in Eichen beschäftigen, das auf eine lange und bewegte Geschichte zurückblicken kann.

In mühevoller Kleinarbeit, in stundenlangen Recherchen, in großer Bereitschaft, auch nach dem Unterricht tätig zu werden, ist es uns gelungen, Ergebnisse zusammenzutragen, zu analysieren und zu bewerten. Entstanden ist ein wunderbar vielfältiges Buch, das zahlreiche Themenkomplexe miteinander verzahnt und vernetzt: „Verschieden aber Miteinander“.

Geschichtliche Entwicklung

Historischer Wandel ist nicht in Zeiträume zu gliedern. Er vollzieht sich stetig. Für unser Projekt aber war die Entwicklung zwischen 1950 und heute besonders wichtig. Über diesen Zeitraum konnten uns Zeitzeugen und Unterlagen detailliert Auskunft geben.

Die 1950er Jahre gelten als die Gründerjahre der Bundesrepublik. Nach dem Zusammenbruch 1945 und den Beschwerden der unmittelbaren Nachkriegszeit zeigte sich ab 1949, wie typische Entwicklungen der Industriegesellschaft wieder aufgenommen wurden. Das wurde durch gesellschaftliche und politische Weichenstellungen unterstützt. Politisch war das Jahrzehnt (bis 1961) geprägt von der Staatsgründung, der Erlangung der Souveränität, der Westbindung der Bundesrepublik und der vollständigen Trennung beider deutscher Staaten durch den Mauerbau. Wirtschaftlich wurde schon bald nach der Währungsreform 1948 ein stetiger Aufschwung spürbar, der erst Anfang der 1970er Jahre ganz zu Ende ging. Man nannte ihn „Wirtschaftswunder“. Während dieser Zeit wurden aufgrund von Arbeitskräftemangel viele Gastarbeiter aus anderen Staaten angeworben. Viele von ihnen blieben in Deutschland. In diesen Jahren entstand bei den Menschen in Deutschland die Gewissheit, Teil einer Wohlstands- und Konsumgesellschaft zu sein, auch wenn es bis heute große soziale Unterschiede gibt.

Die 1960er Jahre sind eine Umbruchszeit. Es gibt vor allem viele politische Konflikte. In der Gesellschaft geht es darum, wie man mit Vergangenheit und Gegenwart umgeht und welche Werte und Normen besonders wichtig sind. Das diskutiert beispielsweise die 68er-Bewegung.

In den 1970er Jahren wird für die Wirtschaft vor allem die Ölkrise bedeutsam. Durch die Drosselung der Öl-

produktion geriet Deutschland in eine Krise. Die Zahl der Arbeitslosen stieg und das „Wirtschaftswunder“ kam spätestens zu diesem Zeitpunkt zum Erliegen.

Die 1980er Jahre sind durch eine wirtschaftliche Stabilisierung gekennzeichnet. Politisch ist das Jahrzehnt besonders bedeutend, denn am Ende stehen der Fall der Mauer und die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten. Dadurch wird die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Lage neu geordnet.

Hinzu kommt in den 1990er Jahren ein struktureller Wandel der Arbeitswelt durch starke Digitalisierung, Globalisierung und die Frage nachhaltigen Wirtschaftens. Diese Entwicklungen setzen sich bis heute fort.

Danksagung

Im Namen aller Beteiligten danken wir als Hauptverantwortliche

... der ThyssenKrupp Steel AG Kreuztal Eichen und den Verantwortlichen für unser Projekt: Marisa Karpf und Heinz-Joachim Klose. In Person beider trafen wir auf eine besonders kooperative, von großer Unterstützung des gesamten Werks in Kreuztal-Eichen geprägte Zusammenarbeit, die uns und unsere Schüler besonders beeindruckt und einen „Blick über den Tellerrand“ in Beruf / Wirtschaft ermöglicht hat. Frau Karpf und Herrn Klose danken wir – auch stellvertretend – für ihr großes Engagement, ihre stete Unterstützung und Bereitschaft, Fragen zu beantworten, Termine zu koordinieren, Ansprechpartner zu finden, um nur einige ihrer Hilfestellungen zu nennen, wodurch dieses Projekt zu einem großen Erfolg für alle Beteiligten wurde.



ThyssenKrupp Steel Europe

... unserem Schulleiter Christian Scheerer für das Geleitwort und die stete moralische Unterstützung.

... unserer Oberstufenleiterin Corie Sting und unserer stellvertretenden Schulleiterin Regina Zwingmann für die organisatorischen Hilfestellungen.

... Achim Luschnath, Abteilungsleiter II, der den lang-ersehnten Kontakt mit ThyssenKrupp erfolgreich in die Wege leiten konnte.

... dem Bürgermeister der Stadt Kreuztal, Walter Kiß, der das Projekt wohlwollend begleitete.

... Ria Siewert vom Stadtarchiv Kreuztal, die mit gewohnter Geduld unsere Recherchen unterstützte.

... dem Westfälischen Wirtschaftsarchiv in Dortmund und dem ThyssenKrupp Archiv Duisburg, die zahlreiche Akten bereitstellten und unverzichtbare Informationen lieferten.

... dem Archiv der Siegener Zeitung für das Aufspüren längst verschollen geglaubter Artikel zum Thema.

... dem Historiker Dieter Pfau von der Universität Siegen, der uns einst auf die Idee dieses Projektes brachte.

... allen Interviewpartnern, ohne deren unverzichtbare Details dieses Buch nicht zustande gekommen wäre.

... Rudolf Zwingmann für das Bereitstellen und die Verwendung seiner eigenen Recherchen.

... der Sparkasse Siegen für ihre großzügige finanzielle Unterstützung.

... Heike Wolter, Redakteurin und Lektorin, für ihre engagierte, zuverlässige und professionelle Arbeit am Buch.

... Caroline Oblasser, Verlagsleiterin der edition riedenburger, die es wichtig fand, dieses Buch zu veröffentlichen.

Anja Kotter & Silke Kramarz

Die Sicht der Schülerinnen und Schüler

Als wir – elf Schülerinnen und Schüler – im Herbst 2012 mit dem Projektkurs starteten, hatten wir keine Ahnung, wohin uns dieses Projekt führen würde. Wir wussten weder genau, wie wir den „Wandel der Arbeitswelt von 1950 bis heute“ darstellen sollten, noch wer uns dabei behilflich sein würde.

Erst als Anfang 2013 eine Kooperation mit ThyssenKrupp Steel Europe zustande kam, konnte es richtig losgehen.

Als Erstes mussten Teiluntersuchungsbereiche, wie zum Beispiel die Geschichte des Betriebs, Überlegungen zur Beschäftigung von Behinderten, Veränderung von Mitbestimmungsrechten oder von Gehältern der Arbeiter, festgelegt werden, anhand derer der „Wandel der Arbeitswelt“ nachvollziehbar darzustellen war.

Jedem der elf Projektkursteilnehmer wurde ein Arbeitsbereich zugeteilt. Dieser wurde dann mit vielen Quellen ausführlich bearbeitet. Neun Kursteilnehmer schrieben abschließend ein Buchkapitel, die anderen beiden übernahmen andere Aufgaben. Die zum Teil schwer zu beschaffenden Informationen bezogen wir hauptsächlich aus Interviews mit ehemaligen Angestellten sowie heute bei ThyssenKrupp Beschäftigten, um einen Vergleich zwischen Vergangenheit und Gegenwart erstellen zu können.

Außerdem erhielten wir lohnenswerte Einblicke in das konzerninterne Archiv von ThyssenKrupp in Duisburg, das Westfälische Wirtschaftsarchiv Dortmund, das Stadtarchiv Kreuztal und das Archiv der Siegener Zeitung. Besonders viel Freude hatten wir bei den Interviews, die oft sehr interessant und sogar amüsant waren, sowie bei der wissenschaftlichen Arbeit im Archiv mit historischen Quellen.

Gerade im Hinblick auf das von vielen Schülern angestrebte Studium war der Projektkurs eine optimale Vorbereitung auf die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden an einer Universität. Er war zudem für alle teilnehmenden Schüler und die beiden betreuenden Lehrer eine große Bereicherung und eine Möglichkeit, zusätzliches Arbeitsengagement unter Beweis zu stellen.

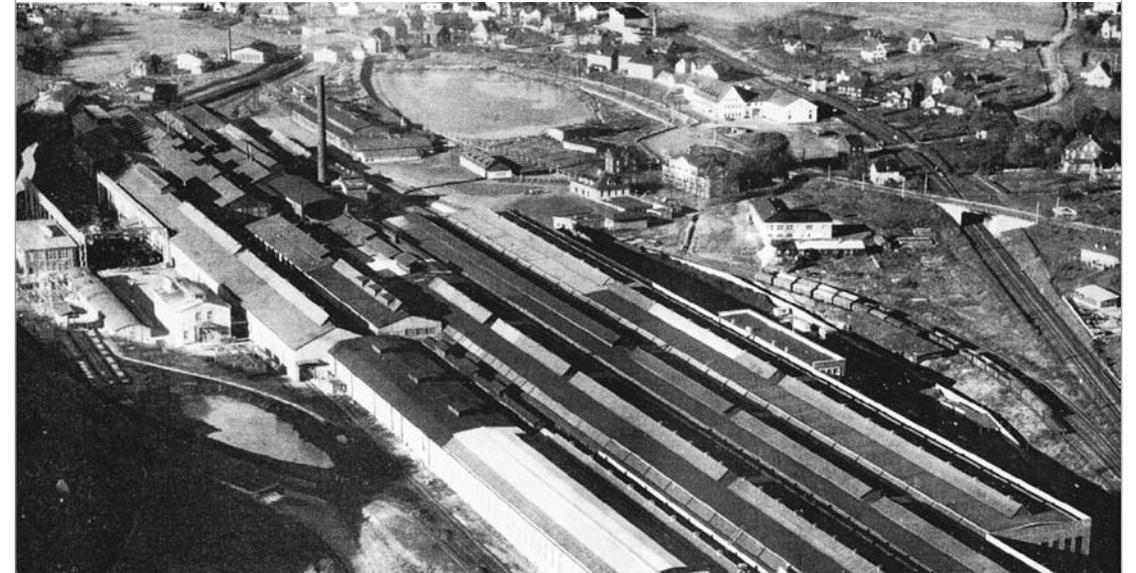
Der Publikation unserer Arbeitsergebnisse schauen wir mit Spannung und Stolz entgegen.

Lena Bothur & Clara Luisa Mai
im Namen aller Beteiligten



Der Projektkurs zu Besuch im Eichener Werk (Anja Kotter)

Das Walzwerk Eichen und seine Geschichte



Luftbild des Walzwerks Eichen, 1953 (Hüttenwerke Siegerland AG: Bericht über das Geschäftsjahr 1953/54. ThyssenKrupp Archiv.)

Vom Eichener Hammer zum Werk Eichen der ThyssenKrupp Steel Europe

Lena Bothur, Angelika Britner und Clara Luisa Mai

Vom Beginn bis 1599

Schon um 600 v. Chr. war das Gebiet des heutigen Siegerlandes von Kelten bewohnt, die in der Kunst der Eisengewinnung sehr erfahren waren. Sie benutzten kleine Lehmöfen, um das Eisenerz bei niedrigen Temperaturen zum Schmelzen zu bringen. Später, etwa um 100 v. Chr., besetzten die Germanen das Land und entwickelten die Eisengewinnung und -verarbeitung weiter.¹ Sie nutzten die günstige Lage eines kleinen Bachs – die heutige Littfe – an einem Hügel, an dem praktikable Wind- und Wetterverhältnisse herrschten. Zudem konnte in der Umgebung ausreichend Eisenerz abgebaut werden.

Die Schmelzstelle bestand und entwickelte sich in den folgenden Jahren positiv. Dies ist bekannt, da bei der Neuverlegung eines Grabens Fundamente einer Hüttenstelle gefunden wurden, die von Fachleuten etwa um 1300 eingeordnet wurden.² Um diese Zeit wurde also nachweislich aktiv Eisen abgebaut und vor allem be- und verarbeitet.

1599 bis 1883

Erst im Jahre 1599 jedoch wird der „Eichener Hammer“³ erstmals urkundlich erwähnt, zuverlässige Quellen liegen sogar erst ab 1643 vor.⁴ (Tab. 2) Zu dieser Zeit gehörte der Hammer – so die Bezeichnung für den eisenverarbeitenden Betrieb –, zusammen mit der Mühle, dem Grafen von Nassau, der ihn 1666 an Eberhard Herling verpachtete.⁵ Ihm folgten andere Zunftmeister. Ab 1666 lassen sich diese aus dem „Register des Handwerksbuches der Stahl-, Waffen- und Kleinschmiede“ zurückverfolgen. (Tab. 1)

1686 wurde der Hammer von den bisherigen Pächtern übernommen⁶ und von da an vererbt oder weiterverkauft. Eine starke Veränderung brachte die Erfindung des Puddeleisens. Beim Puddelverfahren wird das Roheisen „gekocht“ und dabei mit langen Stangen gerührt. So verbrennt der Kohlenstoff im Ei-

sen, es bildet sich eine Schlackschicht und darunter das schmiedbare Eisen. Die ursprüngliche Verarbeitungsform im Hammer verlor so sehr an Wert, dass ihn 1869 ein einziger Mann namens Jakob Hambloch aufkaufen konnte. Er baute das 200 Jahre lang unverändert gebliebene Werk um und errichtete einen Dampfhammer und zwei Puddelöfen.⁷ Die Geschäfte liefen jedoch nicht gut und das Werk stand oft monatelang still.⁸ „Man erzählte sich, [...] wer auf dem „Hamer“, wie das Werk kurz genannt wurde, arbeitete, habe es überhaupt schwer gehabt, eine Frau zu bekommen.“⁹

1883 bis 1902

Um wieder konkurrenzfähig zu werden, wurde das Hammerwerk in den Jahren 1883/84 in ein Blechwalzwerk umgebaut, in dem am 27. April 1884 das erste Blech gewalzt wurde.¹⁰ Der Name des Werkes wurde in „Eichener Walzwerk Stähler & Co.“ geändert. (Tab. 2)

In den folgenden Jahren wechselten der Eigentümer des Werkes und damit auch der Name sehr häufig. Bis 1895 gehörte das Werk den Gewerken Hermann Stähler, der ihm seinen Namen verlieh, und Tillman Kloeckner, bis die Firma aufgrund von stagnierendem Geschäftsgang schließlich liquidiert wurde.¹¹ 1895 stand das Puddlings-, Walz- und Hammerwerk zum Verkauf. (Abb. 1)

Als der neue Geschäftsführer Adolf Heinemann 1896 dem reinen Walzbetrieb ein weiterverarbeitendes Werk angliederte, in dem das selbst produzierte Blech verzinkt und zu Blechwaren aller Art weiterverarbeitet wurde, wurde das Werk erneut umbenannt und hieß ab 1897 „Eichener Walzwerk und Verzinkerei, GmbH Kreuztal“.¹² (Tab. 2) Heinemann folgte damit den sich in der Industrialisierung schnell ändernden Bedürfnissen nach Metallwaren.

Dieser Weg erwies sich als richtig und rentierte sich so sehr, dass im Geschäftsjahr 1899/1900 eine zweite Verzinkungsmaschine in Betrieb genommen wurde und alle weiterverarbeitenden Abteilungen ständig vergrößert wurden. Dagegen führte die sinkende Nachfrage an Puddeleisen zu einer Reduzierung des Puddelbetriebs, der 1902 schließlich vollständig eingestellt wurde.

1902 bis 1913

Durch die ständigen Erneuerungen auf dem Werksgelände und die Anbauten waren zum Teil lange Transportwege entstanden und vor allem die Transportkosten stark angestiegen. Bereits in den Jahren 1897/98 waren deshalb Schmalspurgleise auf dem Werksgelände verlegt worden, die 1900/01 durch eine Vollspur-Gleisanlage ersetzt wurden.

Zudem mussten das alte Wasserrad und der Wasserhammer aus der Zeit des Puddelbetriebs neueren Anlagen Platz machen und an ihrer Stelle wurde eine Turbinenanlage zur Versorgung des Werkes mit Strom errichtet.

Der anhaltende Erfolg des Betriebs führte 1904 zum Bau einer zweiten Feinblechstraße, die allerdings, ebenso wie das ein Jahr später errichtete dritte Gerüst, nicht betrieben werden konnte, da das Werk unter einem erheblichen Mangel an geschulten Walzern zu leiden hatte.¹³ 1907 sollte durch den Bau einer neuen, leistungsfähigeren Platinenstraße¹⁴ der Mangel an dünnen Platinen ausgeglichen werden.

Wie bei den meisten Verzinkereien war auch in Eichen die Entsorgung der entstehenden Abwässer ein Problem, das hohe Kosten verursachte, sodass man sich zum Bau einer chemischen Fabrik entschloss. Diese sollte die hauptsächlich anfallende Eisenchlorurlauge in ungefährliche chemische Produkte zersetzen. Die Anlage wurde unter hohem finanziellem Einsatz in den Jahren von 1908 bis 1910 errichtet, allerdings 1925 schon wieder abgebrochen.¹⁵

Am 1. September 1912 wurde die Firma Althaus, Pletsch & Co., Attendorn, die durch ähnliche Metallfertigungen in Konkurrenz mit dem Eichener Werk gestanden hatte, aufgekauft und so der Eichener Standort in seiner Position wesentlich gestärkt.¹⁶ Der ständig weiter steigende Bedarf an Blechen machte aber einen darüber hinausgehenden Ausbau des Werkes dringend erforderlich, der in den Jahren 1911 bis 1913 in Form mehrerer verschiedener Gerüste erfolgte. Ein Gerüst ist jenes Teil eines Blechwalzwerks, in dem die Walzen eingebettet sind. Die verschiedenen Produktionsstraßen des Werkes waren jeweils mit verschiedenen Gerüsten bestückt, damit unterschiedliche Breiten, Stärken und Qualitäten von Blechen hergestellt werden konnten.

Aber auch der Bau neuer Produktionsstraßen und einer Kesselanlage wurde bewerkstelligt. Im Jahr 1912

beschloss man, den Betrieb der Walzenstraße auf Dampf umzustellen. Die neue Kesselanlage, die am 10. Juni 1912 in Betrieb genommen wurde, konnte jedoch durch den weiterhin herrschenden Mangel an Arbeitskräften und dem 1914 folgenden Krieg nicht mehr richtig ausgenutzt werden.

1914 bis 1923 (Abb. 2)

Während des ersten Jahrs des Ersten Weltkrieges wurde die Produktion hauptsächlich auf die Deckung des Heeresbedarfs beschränkt, es wurden also fast ausschließlich Wellblechunterstände und Schutzblechrahmen hergestellt. Doch bereits 1915 setzte der durch den Krieg entstehende Rohstoffmangel das Werk fast vollständig außer Betrieb, sodass man beschloss, sich einem Werk mit eigener Eisenbasis anzuschließen. So führten Gespräche zwischen Friedrich Flick¹⁷, dem Generaldirektor der Charlottenhütte Niederschelden, und dem Geschäftsführer des Werks Eichen, Adolf Heinemann, im Jahr 1916 zum Übergang des Werkes Eichen in den Besitz dieser Gesellschaft, die sich Vereinigte Stahlwerke nannte.¹⁸ (Tab. 2) Damit waren für die Charlottenhütte sichere Absatzmöglichkeiten für ihre Eisenerzeugung garantiert und das Werk Eichen brauchte sich nicht mehr um den Mangel an Rohstoffen zu sorgen.

Das Ende des Krieges brachte viele Veränderungen mit sich: Zunächst mussten die Geschäfte erst wieder auf Friedensproduktion umgestellt werden. Zudem waren während des Krieges im In- und Ausland Konkurrenzfirmen entstanden, die dem Werk Eichen die Absatzgebiete streitig machten. Nachdem der erste Bedarf für den Wiederaufbau an allen möglichen Orten gedeckt war, stiegen vor allem die Qualitätsanforderungen entscheidend. Doch durch den allgemein guten Stand des Werks, auch nach dem Krieg, und die fortwährenden Verbesserungen konnte schon in den Jahren 1922/23 die Blecherzeugung der Vorkriegszeit überschritten werden.

1924 bis 1938

In den folgenden Jahren wurden vor allem die Platinenerzeugung erhöht und die entsprechenden Straßen erneuert, denn das Eichener Walzwerk war das einzige im Charlottenhütte-Konzern, das bereits über eine recht moderne Produktionsstraße verfügte. Die Produktion sollte so weit ausgebaut werden, dass eine Versorgung der gesamten Siegerländer Werke

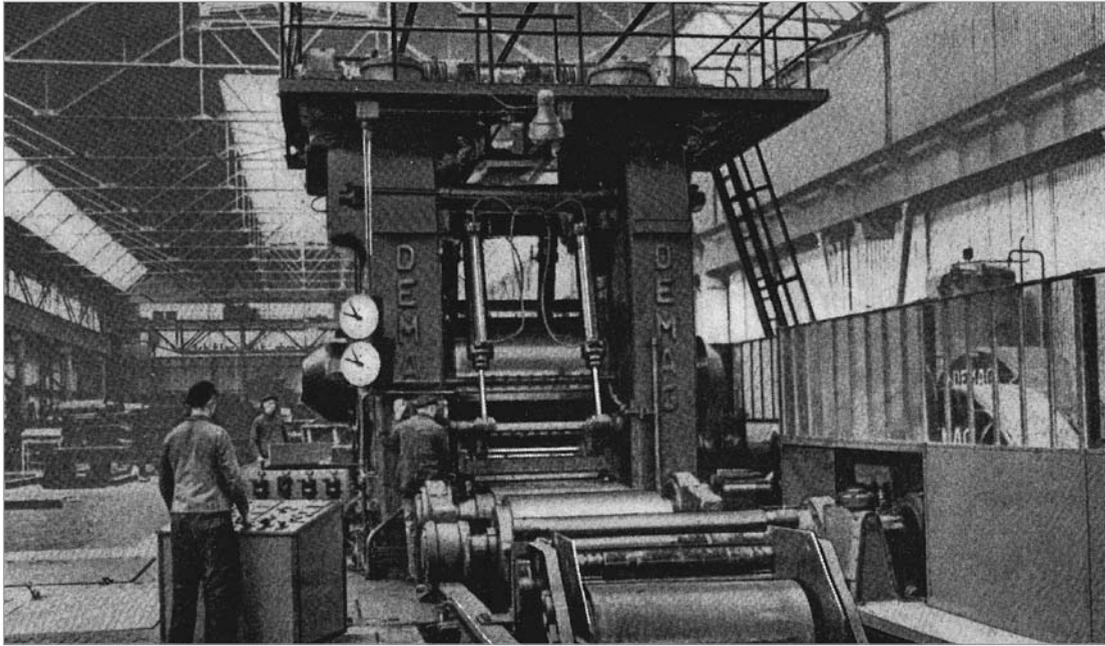


Abb. 5: Arbeiter am Reversiergerüst, 1938 (Hüttenwerke Siegerland (Hrsg.): Betriebszeitung „Unser Werk“ 2/1968, S.19.)



Abb. 7: Platinschere im Betrieb bis 1954 (Fotograf: Hoesch Siegerlandwerke, Archiv Nr. 176, Originalbeschriftung ca. 1952, Stadtarchiv Kreuztal)

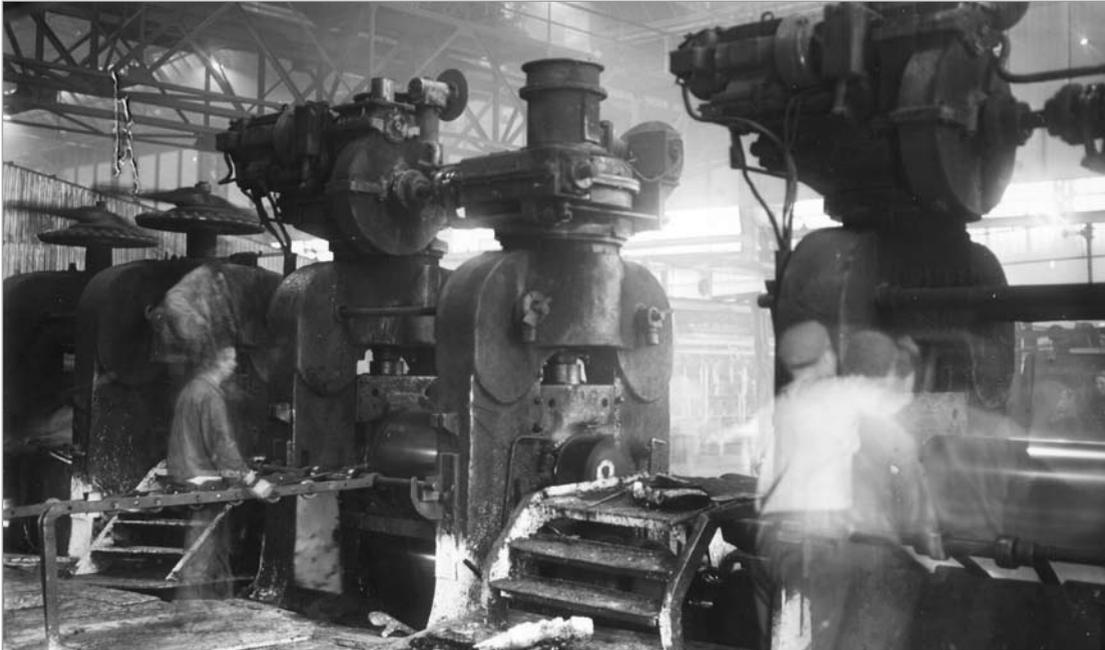


Abb. 6: Warmwalzstraße I+II, „eine Knochenarbeit“, seit 1954 außer Betrieb (Fotograf: Hoesch Siegerlandwerke, Archiv Nr. 165, Originalbeschriftung ca. 1952, Stadtarchiv Kreuztal)

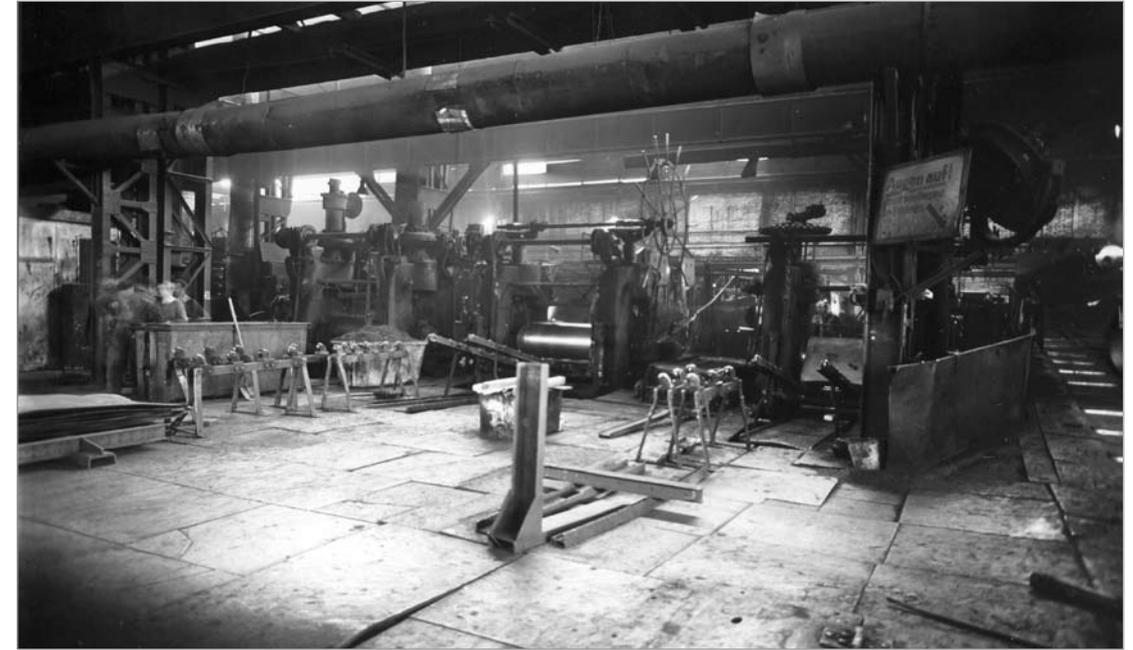


Abb. 8: Warmwalzstraße III + IV, außer Betrieb seit 1954 (Fotograf: Hoesch Siegerlandwerke, Archiv Nr. 166, Originalbeschriftung ca. 1952, Stadtarchiv Kreuztal)

- 74 Hüttenwerke Siegerland AG / Hoesch Siegerlandwerke AG.
- 75 Vgl. o.V. Zusammenstellung zum Tag der Belegschaft.
- 76 Konzerngeschichte [20.06.2013].
- 77 O.V.: Kreuztal wie es damals war.
- 78 O.V.: Zur Geschichte des Eichener Walzwerks.
- 79 Betriebszeitung „Unser Werk“. 1/1955. S.311f.
- 80 Zwingmann: Das Eichener Walzwerk. [im Anhang]
- 81 Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik (Hrsg.): Hauptsache Arbeit. S.6ff.
- 82 Russell, Bertrand [20.01.2014].
- 83 Vgl. a.a.O.
- 84 Vgl. a.a.O. S.7f.
- 85 Vgl. Weltwirtschaftskrise [08.06.2013].
- 86 Vgl. Frauengeschichte [18.05.2013].
- 87 Vgl. Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik (Hrsg.): Hauptsache Arbeit. S.18.
- 88 Vgl. Friedlingsdorf / Wunderer: Abitur clever vorbereitet. S.38.
- 89 Vgl. Kohler / Schuster: Tafelbilder für den Geschichtsunterricht. S.26.
- 90 Vgl. Friedlingsdorf / Wunderer: Abitur clever vorbereitet. S.39.
- 91 Vgl. Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik (Hrsg.): Hauptsache Arbeit. S.19.
- 92 Vgl. Laschewski- Müller / Rauh (Hrsg.): Kursbuch Geschichte. S.275.
- 93 Vgl. Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik (Hrsg.): Hauptsache Arbeit. S.7.
- 94 Vgl. Floren (Hrsg.): Sozialwissenschaften, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik. S.242ff.
- 95 Vgl. Kohler / Schuster: Tafelbilder für den Geschichtsunterricht. S.26.
- 96 Vgl. Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik (Hrsg.): Hauptsache Arbeit. S.31.
- 97 Vgl. Ausbildung [20.01.2014].
- 98 Vgl. dazu und im Folgenden: Park: Das Duale System. Sowie: Bosch: Herausforderungen für das deutsche Berufsbildungssystem. S.49.
- 99 Vgl. Behinderung [20.01.2014].
- 100 Vgl. dazu und im Folgenden: Schwerbehinderte [20.01.2014].
- 101 Vgl. Brief von Herrn Zwingmann.
- 102 Angaben von Marisa Karpf.
- 103 Vgl. o.V.: Eichen an zweiter Stelle. S.2.
- 104 Vgl. o.V.: Eichen im Mai ohne Unfall. S.204.
- 105 Vgl. dazu und im Folgenden: Betriebliche Mitbestimmung [20.02.2013].
- 106 Vgl. Globalisierung [20.01.2014].
- 107 ThyssenKrupp Steel Europe: compact. S.10.
- 108 Vgl. Bramme aus Brasilien.
- 109 Vgl. dazu und im Folgenden: Interview mit Rudolf Zwingmann.
- 110 Vgl. Interview mit Rudolf Zwingmann.
- 111 Vgl. dazu und im Folgenden: Arbeitszufriedenheit [20.02.2013]; Bruggemann: Zur Unterscheidung verschiedener Formen von „Arbeitszufriedenheit“.
- 112 Arbeitsschutz bei ThyssenKrupp [27.02.2013].
- 113 Vgl. Interview mit Jürgen Otto.
- 114 Vgl. Interview mit Heinz-Joachim Klose.



In einer Stadt vor unserer Zeit
10 Spaziergänge durch die Geschichte von Regensburg

Autorin: Heike Wolter

Dieser Reiseführer ist anders als alle anderen! Abseits typischer Ansichten tauchen Sie in eine Stadt vor unserer Zeit ein. Die Ringbindung liegt gut in der Hand, und Sie können bei Bedarf die Stationen auch vorher in Ihr GPS-Gerät eingeben, um sich ganz „modern“ führen lassen.

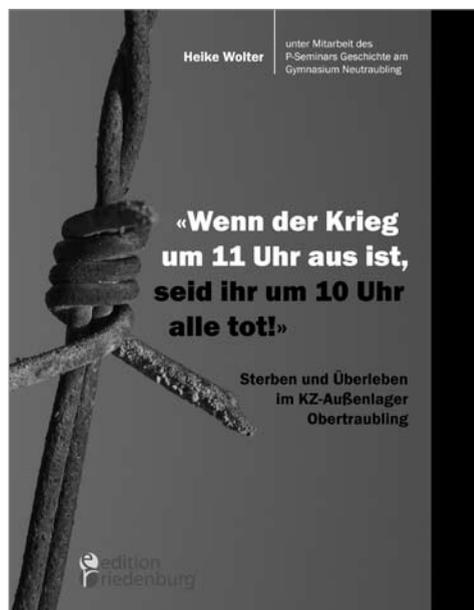
Weder Kunsthistoriker noch Reisejournalisten waren hier am Werk, sondern Schüler eines Gymnasiums. Ihnen war am wichtigsten, dass Geschichte nicht namenlos bleibt. Darum ist das Buch auch kein vollständiger chronologischer Durchgang, sondern eine Auswahl von zehn Stationen der Regensburger Geschichte zwischen 179 n. Chr. und 2012.

An allen Punkten begegnen Ihnen (teilweise verbürgte) historische Personen: Quintus Agilius, George Etherage, Charlotte Brandis und viele mehr. Ihre Äußerungen sind (meist) erdacht, doch sorgfältig recherchiert. So könnte es tatsächlich gewesen sein, so könnten sie gesprochen haben...

Lassen Sie sich mitnehmen auf spannende Ausflüge durch die Stadt, in der Sie zu Besuch oder aber zu Hause sind, und lernen Sie die ungewöhnlichen Seiten Regensburgs kennen. Auf geht's!

Ausgezeichnet
2. Preis
Simon-Snopkowski-
Preis
2012

Ausgezeichnet
1. Preis
Oberstufenpreis
Stadt- und Landkreis
Regensburg
2012



**„Wenn der Krieg um 11 Uhr aus ist,
seid ihr um 10 Uhr alle tot!“**
Sterben und Überleben im KZ-Außenlager Obertraubling

Autorin: Heike Wolter

Im heutigen Neutraubling – bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs dem Fliegerhorst Obertraubling – befand sich zwischen Februar und April 1945 ein Außenlager des Konzentrationslagers Flossenbürg. Etwa 600 männliche Häftlinge, die Hälfte von ihnen Juden, die meist aus den Vernichtungslagern im Osten auf sogenannte Todesmärsche geschickt worden waren, mussten hier unter unmenschlichen Bedingungen arbeiten. Ein großer Teil von ihnen überlebte jene 58 Tage, die das Lager bestand, nicht: Die ausgezeherten und völlig entkräfteten Menschen verhungerten, erlagen den Anstrengungen der Zwangsarbeit oder wurden von der SS ermordet.

Lange war das Thema KZ in Obertraubling und Neutraubling ein Tabu. Nun hat sich ein Schulprojekt dieses dunklen Flecks in der Geschichte beider Orte angenommen.

Ehemalige Häftlinge, die noch heute in den USA leben, halfen zudem, ein umfassendes Bild des Lagers zu zeichnen. Im Fokus steht auch die schwierige Erinnerungskultur in den betroffenen Gemeinden.

Erhältlich im Buchhandel und unter editionriedenburg.at



Die Josefsgeschichte
Von Kindern für Kinder erzählt und gezeichnet
Mit Anleitungen für eine kreative Schreib- und Theaterwerkstatt

Autoren: Johannes Taschner | Andrea Cornelius

Kinder sind großartige Geschichtenerzähler!

Wie also erzählen sich Kinder die Bibel?

Der evangelische Religionskurs der Klasse 5 des Comenius-Gymnasiums in Düsseldorf hatte die Aufgabe, die Josefsgeschichte in eigene Worte zu fassen. Dabei stellte sich heraus, dass die Schülerinnen und Schüler den Nacherzählungen ihrer Klassenkameraden mit einer bislang nicht gekannten Intensität lauschten.

In Kooperation mit den Kunstkursen dieser Jahrgangsstufe waren sie darüber hinaus eingeladen, ihren eigenen inneren Vorstellungen von den biblischen Figuren Ausdruck zu verleihen. Alle hatten ihre Freude an den entstandenen Texten und Bildern – und die Idee, ein Bibelbuch von Kindern für Kinder zu machen, entfachte ein Feuer der Begeisterung.

Begleitet wurden die jungen AutorInnen und ZeichnerInnen von ihrem Schulpfarrer Dr. Johannes Taschner und der Kunstlehrerin Andrea Cornelius.

Erhältlich im Buchhandel und unter editionriedenburg.at



Buchreihen

Ich weiß jetzt wie! Reihe für Kinder bis ins Schulalter
SOWAS! – Kinder- und Jugend-Spezialsachbuchreihe
Verschiedene Alben für verwaiste Eltern und Geschwister

Einzeltitle

Alleinegeburt – Schwangerschaft und Geburt in Eigenregie
Alle meine Tage – Menstruationskalender
Alle meine Zähne – Zahnkalender für Kinder
Annikas andere Welt – Psychisch kranke Eltern
Ausgewickelt! So gelingt der Abschied von der Windel
Baby Lulu kann es schon! – Windelfreies Baby
Babymützen selbstgemacht! Ganz einfach ohne Nähen
Besonders wenn sie lacht – Lippen-Kiefer-Gaumenspalte
Bitterzucker – Nierentransplantation
Brüt es aus! Die freie Schwangerschaft
C-Section Moms – Caesarean mothers in words and photographs
Das doppelte Mäxchen – Zwillinge
Das große Storchenmalbuch mit Hebamme Maja
Der Kaiserschnitt hat kein Gesicht – Fotobuch
Der Wuschelfloh, der fliegt aufs Klo! – Spatz ohne Windel
Die Hebammenschülerin – Ausbildungsjahre im Kreißsaal
Die Josefsgeschichte – Biblisches von Kindern für Kinder
Die Sonne sucht dich – Foto-Meditation Schwangerschaft
Drei Nummern zu groß – Kleinwuchs
Egal wie klein und zerbrechlich – Erinnerungsalbum
Eileiterschwanger – Eine Hebamme erzählt
Ein Baby in unserer Mitte – Hausgeburt und Stillen
Finja kriegt das Fläschchen – Für Mamas, die nicht stillen
Frauenkastration – Fachwissen und Frauen-Erfahrungen
Ich war ein Wolfskind aus Königsberg – DDR und BRD
In einer Stadt vor unserer Zeit – Regensburg-Reiseführer
Jutta juckt's nicht mehr – Hilfe bei Neurodermitis
Konrad, der Konfliktlöser – Clever streiten und versöhnen
Lass es raus! Die freie Geburt
Leg dich nieder! Das freie Wochenbett

Lilly ist ein Sternkind – Verwaiste Geschwister
Lorenz wehrt sich – Sexueller Missbrauch
Luxus Privatgeburt – Hausgeburten in Wort und Bild
Machen wie die Großen – Rund ums Klogehen
Maharishi Good Bye – Tiefenmeditation und die Folgen
Mama und der Kaiserschnitt – Kaiserschnitt
Mamas Bauch wird kugelrund – Aufklärung für Kinder
Manchmal verlässt uns ein Kind – Erinnerungsalbum
Mein Sternkind – Verwaiste Eltern
Meine Folgeschwangerschaft – Schwanger nach Verlust
Meine Wunschgeburt – Gebären nach Kaiserschnitt
Mit Liebe berühren – Erinnerungsalbum
Mord in der Oper – Bellinis letzter Vorhang
Nasses Bett? – Nächtliches Einnässen
Nino und die Blumenwiese – Nächtliches Einnässen, Bilderbuch
Oma braucht uns – Pflegebedürftige Angehörige
Oma war die Beste! – Trauerfall in der Familie
Papa in den Wolken-Bergen – Verlust eines nahen Angehörigen
Pauline purzelt wieder – Übergewichtige Kinder
Regelschmerz ade! Die freie Menstruation
So klein, und doch so stark! – Extreme Frühgeburt
So leben wir mit Endometriose – Hilfe für betroffene Frauen
Soloschläfer – Erholsamer Mutter-Kind-Schlaf ohne Mann
Still die Badewanne voll! Das freie Säugen
Stille Brüste – Das Fotobuch für die Stillzeit und danach
Tragekinder – Das Kindertragen Kindern erklärt
Und der Klapperstorch kommt doch! – Kinderwunsch
Und wenn du dich getröset hast – Erinnerungsalbum
Unser Baby kommt zu Hause! – Hausgeburt
Unser Klapperstorch kugelt rum! – Schwangerschaft
Unsere kleine Schwester Nina – Babys erstes Jahr
Volle Hose – Einkoten bei Kindern
„Wenn der Krieg um 11 Uhr aus ist, seid ihr um 10 Uhr alle tot!“ –
KZ-Außenlager Obertraubling